



nord-nachrichten

1/2007



landesverband nord e.v.
der schutzgemeinschaft deutscher wald

nord-nachrichten

18. Jahrgang

heft 1-2007

Herausgeber

Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Postfach 1418
24904 Flensburg

Schriftleiter

Torben Klagge
nn@waldjugend-nord.de

Redaktion

diesmal:
Sarah, Gesa, Malte, Philipp,
Tüdel, Torben & Edel-Raut

Grafiker

Gesa & Sarah

Layout

alle

Auflage

570 Stück

Druck

Druckerei Dietrich GmbH
Hamburg

Das Deckblatt

...kommt von einem unbekanntem
Photographen

Die Galerie

zeigt Philipp in Schweden
- braungebrannt & entspannt...

Redaktionsschluss

für nn 2/2007 ist der
15. September 2007

inhalt

Inhalt

..... liest du gerade...

dswv dvs d d l l n m w

Überschrift.....Seite 3

Landesweit & -wichtig

Nachruf: Loshy Seiten 4 - 5

Nord-Pimpf 2007 Seiten 6 - 7

Bundeslager in Glücksburg..... Seiten 8 - 11

Rasender Herold

Kirchentag in Köln Seiten 12-13

Wieder mehr Störche in Barmstedt gesichtet!Seite 14

Über den eigenen Tellerrand schauen..... Seiten 16 - 20

Rheinland-Pfalz Seiten 16 - 19

Nordrhein-Westfalen Seiten 19 - 20

Wo warst du?

O-Wiesen-Forsteinsätzchen Seiten 21 - 22

Erste-Hilfe-Seminar in Hütten..... Seiten 23 - 24

Der Pilz ist gar kein Pilz Seiten 25 - 26

Literarische Ecke

.....Seite 15

Galerie

.....Seite 27

Game Over!

.....Seite 28

Die nord-nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder.

Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!



Überschrift

100 Jahre Pfadfinder, Thinkingday. Eigentlich sind wir ja keine Pfadfinder... „Allzeit Bereit“, das Versprechen, alles das ist nicht Teil unserer Identität. Dass wir aber immer dazu gezählt werden, macht z.B. auch Francas Artikel in der letzten **info** einmal mehr wieder klar. Im Jahr Einhundert der Pfadfinder wird das gerade besonders deutlich. Aber wenn wir von Jubiläum sprechen meinen wir nicht das der Pfadfinder, sondern unseres. Unseres? 50 Jahre Deutsche Waldjugend. Auf dem Bundeslager wird groß gefeiert, Treffpunkte für Waldläufer jenseits der magischen Altersgrenze werden eingerichtet und wir sollen uns um sie kümmern. Hej, ich mag Kaffee, nette Leute und alte Freunde auch. Gut, wir feiern 50 Jahre DWJ. Aber was feiern wir genau? Ist das „Treffen mit dem Ziel Wald“ von Jugendlichen vor 50 Jahren so feiernswert? Ist nicht der Abschluss eines guten Forsteinsatzlagers viel besser geeignet? Oder das Bergfest unserer Großfahrt? Also, wofür ist dieses Jubiläum gut?

Wir lassen die Waldläufer a.D. die vor 50, 40 oder 30 Jahren Waldjugend gemacht haben, hochleben – aber sie haben doch schon mit ihrer Jugend, ihrer Waldjugend abgeschlossen. Sprüche wie: „Früher haben wir aber...“ bringen uns auch nicht weiter. Waldjugend ist heute anders als vor 50 Jahren und wird morgen anders sein als heute.

Oder wollen wir nur die Alten in Förderkreise locken, sollen sie Geld und Beziehungen für uns spielen lassen, so dass wir uns für unser Tun rechtfertigen müssen, sollen wir uns denn auf der Unterstützung der Alten ausruhen? Bequem allemal.

Nein, wir wollen das nicht! Kein Ausruhen auf alten Dingen, Personen, kein Wiederholen alter Traditionsabende, kein Feiern von Festen, die nicht unsere sind. Waldjugend, das sind wir, das sind die jungen Aktiven - um uns soll es bei dem Jubiläum gehen! Kein alter Waldläufer soll den Abend über alte Geschichten erzählen, unsere Geschichten sind es, die uns ausmachen. Lasst uns das Bundeslager zu einem Lager der Jugend machen, einem Lager, das sich bewegt, einem Lager, das uns ausdrückt und nicht einen Zustand, der irgendwann einmal war!



Tüdel

Nachruf

Jürgen Krosch verstarb vollkommen unerwartet - **ein Waldläufer von Format hat uns verlassen.**

Burg, im Januar 2007

Jürgen Krosch, uns allen besser bekannt als „Loshy“, ist im Jahreswechsel 2006 / 2007 vom Tod überrascht worden. Herzversagen war die einfache Aussage der Mediziner, für uns ist es tiefe Traurigkeit und eine Riesenverlust.

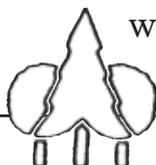
Kurz nachdem sein Hund – Wotan - Weihnachten 2006 starb, ging Loshy von uns. Für uns alle unfassbar – aber wir haben es leider zu akzeptieren. Denn wir können es leider nicht ändern, so sehr wir es uns auch wünschen!!

Loshy war seit Gründung der Burger Waldjugend am 14. August 1974 ein engagierter Waldläufer, der sich nie scheute, Verantwortung zu tragen. In der Sperberhorte übernahm er als damals 13-jähriger gleich das Amt des Schatzmeisters. Nahtlos knüpfte er mit dem Amt des stellvertretenden Gruppenleiters und dann als Ringmeister für den Kreis Dithmarschen an. Am 07.11.1982 wurde er vom Landesthing zum Landesleiter des Landesverbandes Nord e.V. gewählt. Nach knapp 10 Jahren erfolgreicher Führung des Landesverbandes Nord der Deutschen Waldjugend übergab er sein Amt in jüngere Hände. Dann wurde er in der Kornweihenhorte aktiv. Es folgte die Zeit als DWJ-Förderkreismitglied.



Er engagierte sich auch in der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Sowohl im Kreisverband Dithmarschen als auch beim Landesverband Schleswig-Holstein brachte er seine Ideen und seinen Tatendrang ein.

Er wird uns allen als überzeugter Waldläufer in Erinnerung bleiben, dem kein Wetter zu schlecht war und der für einen guten Lagerfeuerkaffee, Tschai und ein Zigaretten fast alles gab. Legendar sind und bleiben die von ihm geplanten Hajks, Nachtwanderungen, Späherprobenseminare und Schatzsuchen. Der Purismus, der ihm eigen war, gab all seinen Aktivitäten eine ganz besondere Note.



Sein Pragmatismus wurde von manch einem vielleicht verkannt. Aber genau diese Gabe verhalf der Waldjugend, selbst in schwierigen Zeiten zu stets guten Lösungen und er war immer von Zielstrebigkeit geprägt. Mit Loshys Namen bleiben einige Meilensteine der Waldjugend fest verbunden. So zum Beispiel der Bau der Burger Waldjugendhütte im Forst Christianslust, die Arbeit des Landesverbandes Nord zur Grenzöffnung zwischen den deutsch-deutschen Staaten 1989 vor allem in Schwerin und Torgelow / Ückermünde sowie die Telefonkartenspendenaktion zu den Bäumen der Jahre.

Das Engagement drückte sich nicht nur in allgemeiner Bekanntheit, Wertschätzung und besonderer Zuneigung aus. Der damalige Bundesleiter, Martin Tochtrop, ernannte Loshy wegen seiner herausragenden Arbeit, seinem fortwährendem Engagement und einem großen Waldläuferwissen im Jahr 1991 zum Heger. Die SDW verlieh ihm die Silberne Ehrennadel der SDW.

Loshy war ein Waldläufer, der sich nie verbiegen ließ. Er war ein Mann mit Profil; denn er ließ seine Ecken und Kanten nie rundschleifen. Er stand für seine Überzeugungen, die Einfachheit und Bodenständigkeit im Waldläuferleben sowie für Aufrichtigkeit. Begriffe wie Hinterlist und Egoismus waren ihm völlig fremd. Und genau das machte ihn zu

einem sympathischen Waldläufer und Freund.

Sein Herz hörte auf zu schlagen, aber wir behalten ihn und die Erinnerungen an einen Waldläufer von echtem Schrot und Korn im Herzen.



Danke und Horrido, Lohsy – machs gut.

*„Deine“ Burger Waldläufer
und der Landesverband Nord
der Deutschen Waldjugend*

Die Suche nach dem „Nord-Pimpf 2007“

Auf dem Lala 2007
suchen wir den:

- schönsten
- schlauesten
- verrücktesten
- tüchtigsten
- süßesten
- intelligentesten
- charmantesten
- stärksten
- gierigsten
- schnellsten
- plietschesten
- fotogensten
- romantischsten
- sexiesten
- musikalischsten
- härtesten
- coolsten
- best aussehendsten
- frechsten
- lustigsten
- geschicktesten



...also schlicht und ergreifend den/die
tollste(n) aller Pimpfe/Pimpfinnen!



Wie du mitmachen kannst?

Ganz einfach:

Bewerbe dich mit deinen (ausschließlich auf dem Lala aufgenommenen!) Photos und der passenden Begründung, warum gerade DU gewählt werden sollst, bei der NN-Redaktion auf dem Lala - die Auswahl des Siegers wird am Ende von allen Lagerteilnehmern vorgenommen, der Sieger wird am Abschlussabend gekürt und mit einem „reichhaltigen“ Preis belohnt - mitmachen lohnt sich auf jeden Fall!

Damit alle Unklarheiten beseitigt sind, hier noch mal ein „Wie mache ich mit - Step by Step“:

1. DU willst gewinnen
2. viele andere wollen auch, das DU gewinnst
3. DU brauchst eine Kamera (digital natürlich, entwickeln können wir die Photos auf dem Lala nicht)
4. Beweise uns mit (mindestens) einem Photo, das DU (und nur DU) der tollste aller Pimpfe bist
5. Schreibe uns DIE (dazu passende) Begründung, warum DU der Auserwählte sein sollst
6. Bringe sowohl die Photos als auch die Begründung zur NN-Sammelstelle auf dem Lala in Hütten (die Photos lesen wir dort aus deiner Kamera aus)
7. Du bist 16 Jahre oder älter?
Dann vergiß Punkte 1 bis 6, du bist einfach zu alt!

Wir sehen euch auf dem Lala,
Horrido,
Die Redaktion



Das diesjährige Bundeslager

Sicher habt auch schon ihr herausgefunden, dass das Bundeslager in diesem Jahr in Glücksburg stattfindet und zusätzlich das 50jährige Bestehen der Deutschen Waldjugend gefeiert wird. In der Info und auch in den nn konntet ihr schon viel über das anstehende Ereignis lesen. So auch an dieser Stelle. Durch das Jubiläum wird das Bula etwas anders in Erscheinung treten, als es ältere Waldläufer kennen. Die Entwicklung unseres Verbandes wird in dieser Woche noch einmal nachvollzogen, jeder Landesverband stellt ein Jahrzehnt der Waldjugendarbeit einen Tag lang durch verschiedene Aktionen vor. Nord hat die Aufgabe, das erste Jahrzehnt (1957-1967) Waldjugendarbeit aufzubereiten. Dafür werden auf dem Landeslager über Pfingsten noch viele Ideen gesucht und die Planungen abgeschlossen. Meldet euch bei unserer Landesleitung, wenn ihr mit tollen Ideen oder einfach mit eurer Arbeitskraft gerne diesen Tag mitgestalten wollt. Zusammen erleben wir so einen schönen Auftakt auf diesem Bundeslager.

Nun noch ein paar organisatorische Dinge, die ihr bestimmt schon einmal gelesen habt, aber vielleicht noch mal in Erinnerung gerufen werden sollten.

Anmeldung

Ihr müsst euch zweimal anmelden, damit das Chaos komplett wird (und wie im Hotel Zimmer doppelt belegt werden...)

Zum einem bei unser Geschäftsstelle: Deutsche Waldjugend, Lvb. Nord e.V., Postfach 1418, 24904 Flensburg

Und zusätzlich beim Bundesverband: Deutsche Waldjugend, Bundesverband Auf dem Hohenstein 3, 58675 Hemen Fax: 02292/ 6569 Mail: geschaeftsstelle@waldjugend.de

Kosten

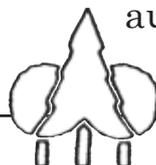
Bei Anmeldungen bis zum 31.05.2007: 25,00 € (den Termin habt ihr jetzt wohl schon fast verpasst, wenn ihr das hier lest und noch nicht angemeldet seid), danach 28,00 €. Wenn eure Gruppe ganz viele Pimpfe hat, kann es einen Rabatt geben. Dies wird auf dem Bula als „Entscheidung im Einzelfall“ bekannt gegeben.

Bauteams

Wenn ihr eine große Konstruktion auf dem Bula errichten wollt (z.B. eine Windkraftanlage) ist es möglich, mit einem kleinen Vorauskommando vor Lagerbeginn auf den Lagerplatz zu kommen, um z.B. die Stromversorgung zu sichern ;-). Dafür muss aber bei der Bundesleitung (quasi) ein Bauantrag gestellt werden (also meldet so eine Aktion vorher an!).

Wettstreite und Aktionen

Gibt es ganz viele. Werden hier aber nicht weiter erwähnt, um keine Falschinformation von Teilnahmebedingungen zu verbreiten (wir verweisen auf die Info).



Weitere wissenswerte Fakten könnt ihr evtl. auch im Netz finden:

www.bundeslager.info

www.waldjugend-nord.de

www.waldjugend-gluecksburg.de

www.gluecksburg.de

www.ostsee.de

www.schleswig-holstein.de

Viel Glück dabei - ansonsten gibt es da noch die Telefonnummern der Landesleitung.

Wir freuen uns auf ein schönes Bundeslager im hohen Norden!

Eure Redaktion

Wie komme ich eigentlich zum Bundeslager?

Mit dem Linienbus aus Flensburg nach Glücksburg fahren oder gleich zuhause ins Auto steigen und bis zum Lagerplatz fahren, das ist irgendwie auch langweilig.

Aber es gibt alternative Anreisemöglichkeiten!

Wer ein paar Tage mehr Zeit hat, steigt in Eckernförde oder Rieseby aus dem Zug aus und fährt mit dem Fahrrad den Ostseeküsten-Radweg Richtung Norden.

Er führt direkt am Lagerplatz vorbei.

Von Flensburg sind es auch nur 18 km bis zum Lagerplatz, auch von hier kann man mit dem Ostseeküsten-Radwanderweg bis zum Lagerplatz kommen

Zwei Tage zu Fuß ist der Lagerplatz von Sörup entfernt, einen von Husby, beide Strecken sind angenehm zu Fuß zu bewältigen und man lernt das schöne Angeln mit der direkten Umgebung

von Glücksburg schon einmal kennen. Wer jedoch nicht so auf wandern oder Fahrrad fahren steht, kann in Flensburg in eines der Fördeschiffe steigen und sich bis Glücksburg fahren lassen.

Fahrpläne dafür gibt es bei der Touristeninformation in Flensburg.

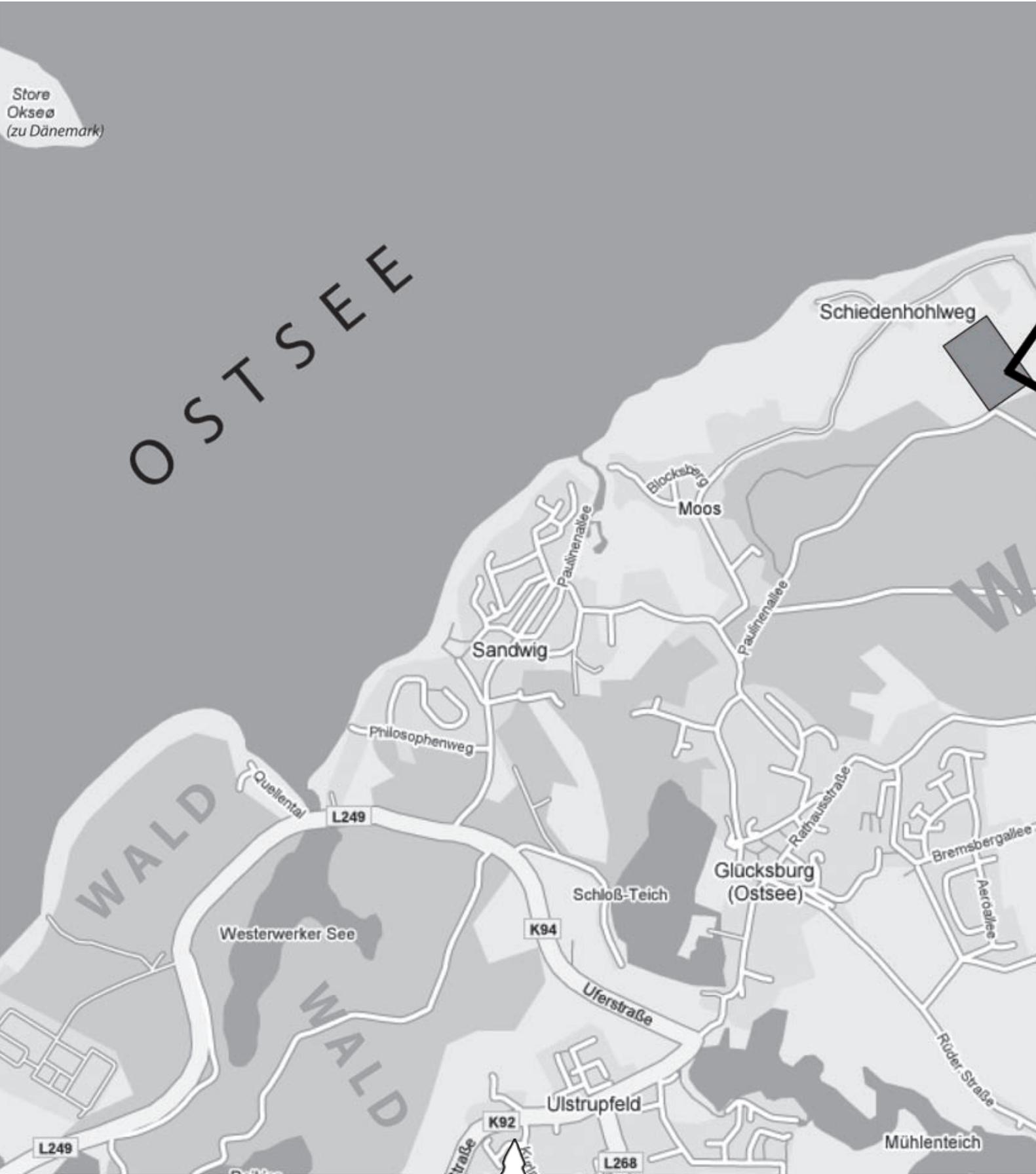
Für wen jetzt immer noch nichts dabei ist, der kann ja in Flensburg in den Bus steigen, sich bis kurz vor den Lagerplatz tragen lassen, entspannt aussteigen, die Kohte aufbauen und den ganzen Tag im Schlafsack liegen bleiben, denn von Fahrt und Erfahrung der Landschaft hat er anscheinend noch nie etwas gehört.

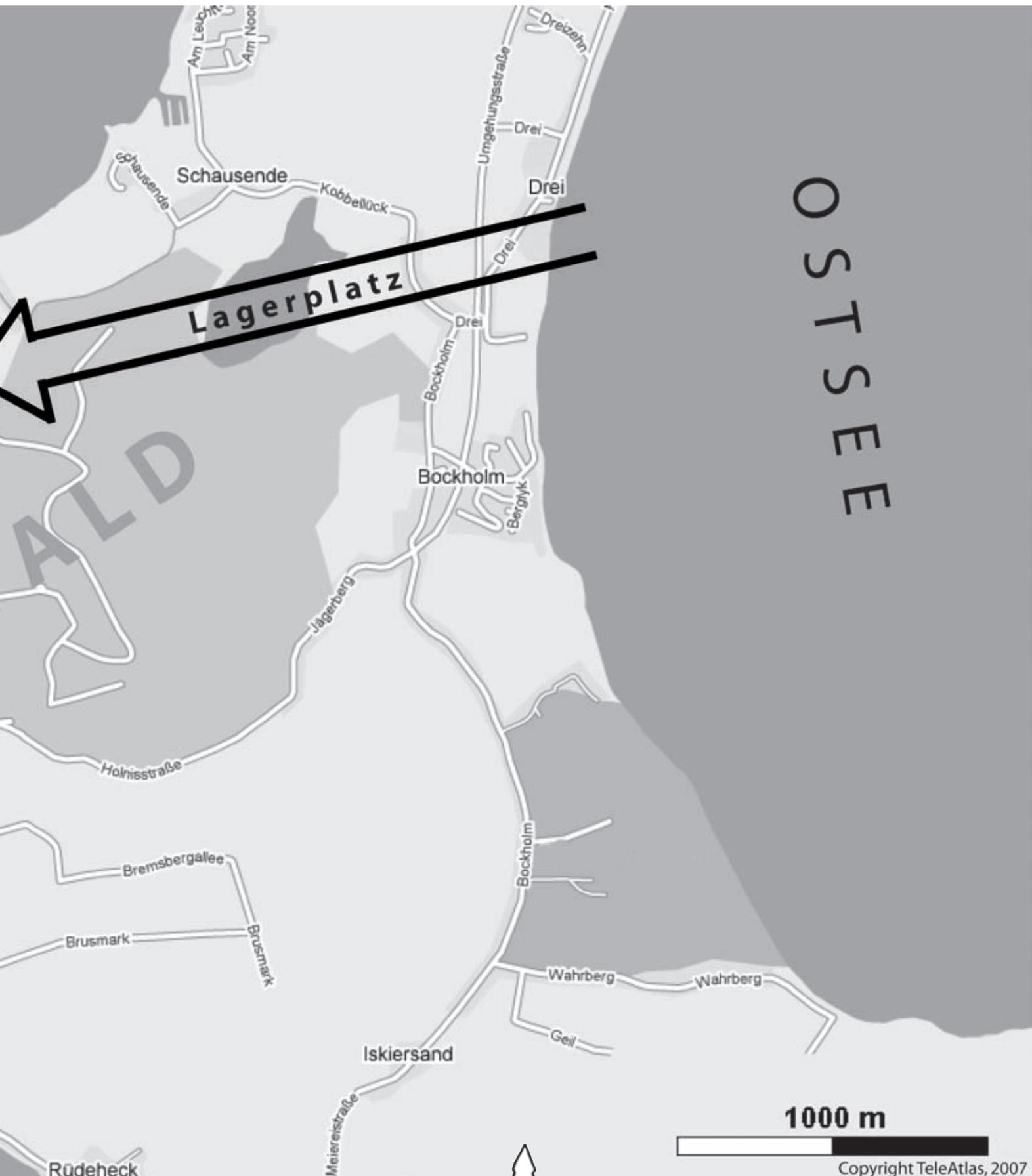
Viel Spaß bei der Anreise,
Horrido!

Tüdel



Der Bula-Platz & das „Drumherum“





Ab nach Köln!

Dieses Jahr ist wieder Kirchentag. Vom 06. bis 10. Juni 2007. Diesmal in Köln! Das ist ja schon alleine ein Grund hinzufahren ;-).

Für alle, die jetzt denken „Is nix, weil Waldjugend hat nix mit Kirche zu tun und das soll auch so bleiben“, wartet mal ab!

Wenn du als Teilnehmer zu den Veranstaltungen willst, hast du mit „ist nix für Waldjugend“ recht. Die Waldjugend trifft man aber eher auf der anderen Seite: Hallen bewachen, Teilnehmer lenken, Papphocker falten, Eintrittskarten kontrollieren, Paletten voller Schals waschen, Schals verteilen, Wegweiser spielen, verschlossene Tore bewachen, Bühnen umbauen, Rekorde im schnell und schwer Arbeiten aufstellen, nicht schlafen (und wenn, dann in Schulen), Fahnen aufhängen (große Fahnen), mal eben eine Veranstaltung mit 8000 Leuten im Ablauf abändern – improvisieren was das Zeug hält....

Man kann niemals alles aufzählen! Sicher ist aber, es ist ein Heiden Spaß auf dem Kirchentag zu arbeiten!!! Es werden ca. 100.000 Teilnehmer erwartet. Auf etwa 3000 Veranstaltungen quer durch die Stadt und das Messegelände, passiert super viel.

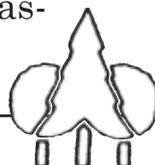


Wenn du Lust hast, dieses Erlebnis mitzunehmen, dann kannst du entweder als Helfer (ca. 6 Std. Schichten pro Tag von Mi. – So.) oder als HAKA (= Harter Kern; arbeiten bis zum abwincken, von Fr. bis Mo., dafür aber mit der ein oder anderen netten Besonderheit und Fahrtkostenerstattung) nach Köln reisen!!

Termin ist der 6. - 10. Juni 2007 (HAKAs: 3. - 11.6.)



Na?!?!? Vom 1.-3. Juni wollen 50.000 Papphocker gepapphockert werden. Dabei??



Unsere Losung auf dem Kita lautet:
„Lebendig und Kräftig und Schärfer“

Dazu kommt dieses Mal die kleine Besonderheit, dass ich – auch aufgrund der Studiengebühren - ein Semester aussetzen werde. Seit 1.2.07 arbeite ich in Köln in einem netten Team beim Kita, Abteilung Einsatzdienste. Mein Schwerpunkt sind die „HAKAs“!

Mittlerweile sind nur noch wenige Plätze in der HAKA-Gruppe frei. Ich würde mich freuen, wenn ich noch einige Waldläufer auf dem Kirchentag begrüßen kann. Schickt mir also schnell eine Mail :-)

Damit ihr einen Einblick in unseren Arbeitsalltag bekommt, haben wir unseren externen Kollegen Digitalkamera zum Meeting eingeladen. Die Ergebnisse dieses Meetings könnt ihr hier

sehen. Leider hat der Kollege vergessen, die schöne Aussicht aus unserem Büro festzuhalten. Wenn wir ein wenig Pause von der vielen Arbeit brauchen, schauen wir auf den Rhein und den Kölner Dom.

Doch können wir natürlich nicht nur die Aussicht genießen, denn es gibt noch viel zu tun. So planen wir für Anfang Mai das OD-HL-WE (Ordnungsdienste/Hallenleiter-Wochenende) und suchen Quartiere für die HAKAs. Die Helfer wollen auch noch organisiert werden.

Wenn ihr noch Fragen rund um das Helfen auf dem Kita habt, besucht unsere Seite im Netz (www.helferkneipe.de) oder schreibt mich an.

Ich freue mich auf euch und darauf, die ein oder andere Waldjugendveranstaltung zu erleben!

Meldet euch bei mir oder bei Tonne!

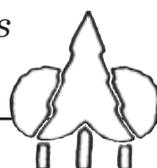
Horrido!
.franca
(Lvb RPL und NRW)

Fragen? Anmelden?
francafederer@gmx.de
0177-5919445 oder 06221-7278730

...oder bei Tönnchen:
geschaeftsstelle@waldjugend.de



*Während des Rosenmontagszugs...
Sieht aus wie in einem Blumenladen, ist
aber die mobile „Kamelleauffüllstation“
des Kita-Rosenmontagszugs-Wagens*



Wieder mehr Störche in Barmstedt gesichtet!

...oder auch: Der Neuanfang!

Es war Anfang September letzten Jahres als wir hörten „Wir werden uns wohl auflösen müssen.“ Das war Franzi, die uns (Katja und Michi) mit dieser Nachricht einen Schock versetzte. Unsere Antwort „Das geht ja mal gar nicht!“ Und nach mehreren Planungstreffen mit Franzi und einigen Vorbereitungen an der Hütte ging es Mitte Oktober wieder los mit dem Gruppennachmittag in Barmstedt!

Angefangen mit fünf neuen „Kurzen“ sind wir jetzt 22!



Seit Oktober haben wir die Hütte wieder gemütlich gestaltet (Endlich ist auch der Ofen fast fertig angeschlossen!), haben beim Weihnachtsmarkt geworben und Geld eingenommen. Danke an dieser Stelle noch mal an Finn und Küken! Aber auch die Kurzen waren fleißig dabei und haben geholfen! Der Wald wird von uns erkundet und wir haben schon viel Neues gelernt.

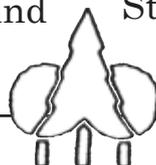
Auch was so die Bürokratie von Ämtern und Ministerien bedeutet! Leider, muss ich sagen! Denn momentan beschäftigt uns ein großes Problem! Seit dem die Försterei in Barmstedt „geschlossen“ ist, will das Land uns gerne loswerden! Jedenfalls im räumlichen Sinne gesehen. D.h. für uns umziehen mit Sack und Pack und Hütte! Aber das ist leichter gesagt als getan. Erstmal muss ein neuer Platz her, auf dem wir auch für die nächsten Jahre bleiben dürfen. Der ist noch nicht gefunden. Aber wir lassen uns nicht entmutigen!!! Und ich muss sagen, der Bürgermeister und die Stadt Barmstedt stehen hinter uns und wollen helfen. Nur der Bebauungsplan steht dem im Wege. Aber wir werden es schaffen! Wir hatten einen super Start in Barmstedt und der Zulauf nimmt nicht ab. Und die Kurzen? Die freuen sich nach ihrer ersten Hüttenübernachtung im Januar (ohne Ofen) auf die weiteren Übernachtungen

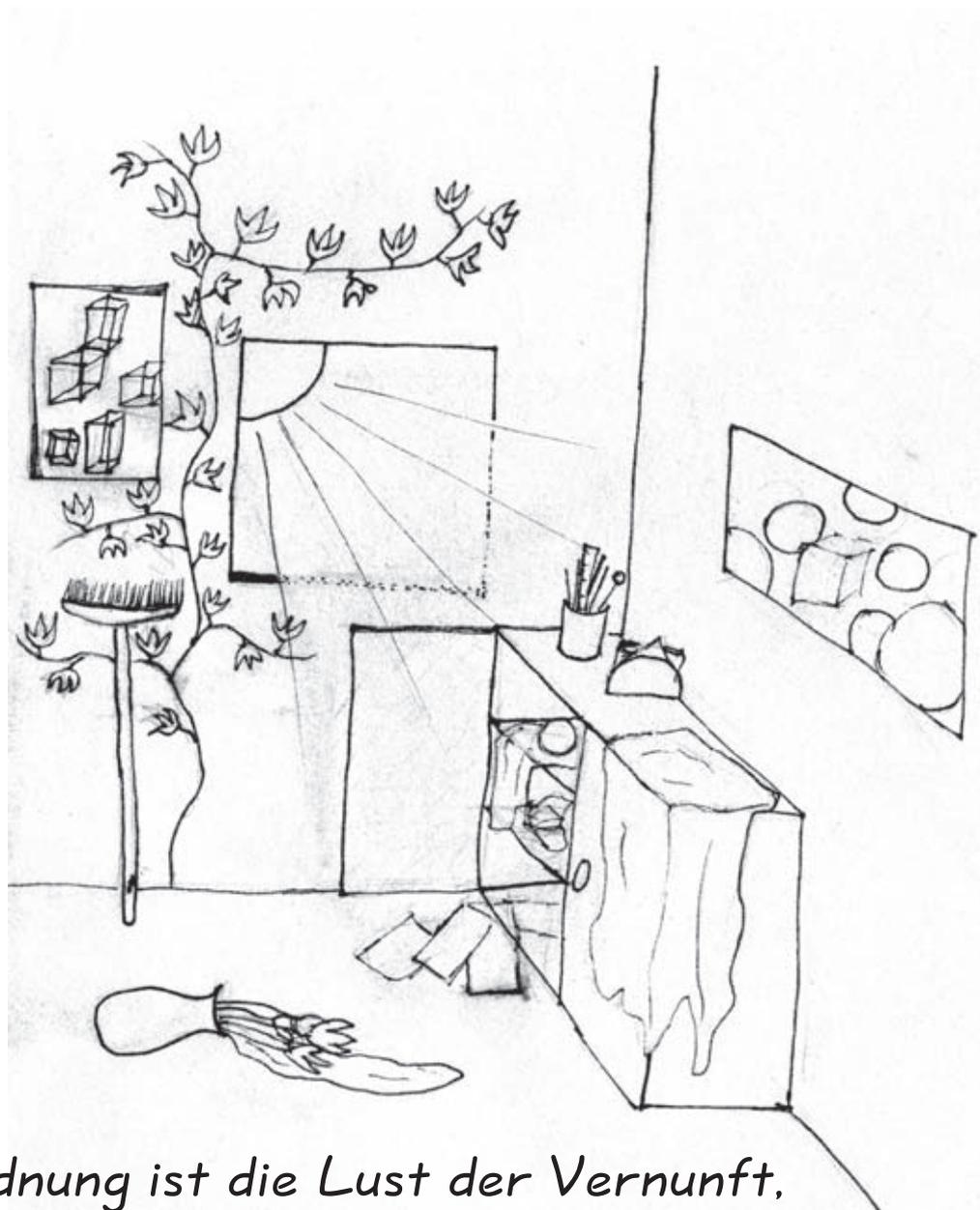
mit Ofen oder auch in unserer neuen Jurte, die uns von der Stiftung Sparkasse Südholstein gespendet wurde! Und natürlich auf die Lager, Landeslager und Bundeslager!

Auf bald! Die Störche sind wieder da!

Katja

Storchenhorte Barmstedt





*Ordnung ist die Lust der Vernunft,
aber Unordnung ist die Wonne der Phantasie.
Paul Claudel, französischer Diplomat*

Über den eigenen Tellerrand schauen...

...sollte man dringend von Zeit zu Zeit mal tun. Wir haben jetzt mal das diesjährige Bundeslager hier in Nord als Anlass dafür genommen, eben dieses zu tun und haben deswegen die anderen Landesverbände gebeten (...OK, und gedrängelt...), einen kurzen Steckbrief von sich zu erstellen.

Wozu das Ganze? Naja, wir denken, dass es den ein oder anderen interessieren könnte, wie die anderen Landesverbände aufgebaut sind, wie groß sie sind, was da normalerweise wie gemacht, gehandhabt und gesehen wird – und so weiter.

Bis jetzt haben wir Vorstellungen von Rheinland-Pfalz und von Nordrhein-Westfalen (jeweils geschrieben von dem momentanen Landesleiter, also durchaus verlässlich & repräsentativ) – weitere Landesverbände folgen in den nächsten Nordnachrichten.

Vielleicht hilft es euch auf dem Bula ja ein wenig weiter – so als Teil der gegenseitigen „Völkerverständigung“ ;-)

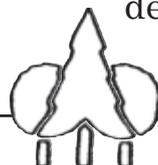
Rheinland-Pfalz

Der Landesverband Rheinland Pfalz ist zwar einer der ältesten Landesverbände, allerdings auch einer der kleinsten. Genauer gesagt, wenn es nur um Zahlen geht sind wir sogar der Kleinsten der Großen. Auf diesen Umstand zurückzuführen sind auch viele Besonderheiten, die unseren Landesverband ausmachen.

Der Altersdurchschnitt in unserem

Landesverband ist relativ niedrig, unser Pimpfenanteil ist hoch. Die durchschnittliche Horte wird von einem jungen Hortenleiter zwischen 16 und 20 Jahren geleitet, und besteht aus 6 bis 10 Pimpfen. Mit 13 Jahren hat jedes heranwachsende Gruppenmitglied bereits die Möglichkeit den Weg zum Hortenleiter zu beschreiten. Spätestens nach einem erfolgreich absolvierten Gruppenleiterlehrgang im Alter von etwa 15 beschließen viele Jung-Gruppenleiter eine eigene Horte zu gründen.

Die einzelnen Horten sind zusammengeschlossen in einem Horst. Dabei funktioniert die klassische Aufgabenteilung so, dass sich die Horstleitung um Angelegenheiten des Horstes, die Horstkasse, das Material, die Gruppenräume, die Schulung und Beratung der Hortenleiter und das ganze Drumherum kümmert mit dem sich die jungen Gruppenleiter weder beschäftigen können, noch wollen. Die Horstleitung steht außerdem hinter dem Hortenleiter, wenn es darum geht Probleme zu lösen, mit denen die oft noch minderjährigen Gruppenleiter überfordert sind. Die Horstleitung mischt sich in der Regel nicht in die Hortenarbeit der einzelnen Horten ein, bietet aber dafür horstweite Aktionen wie Horstlager, Freizeiten oder Schulungen an. Im Prinzip ist die Horstleitung auch das Sprachrohr zu den anderen Horsten und der Landesleitung. Diese Funktion ist aber in den letzten Jahren in den Hintergrund getreten, denn viele junge und motivierte Hortenleiter



und angehende Hortenleiter haben inzwischen eigenständige Kommunikationswege, man könnte auch sagen einen Freundeskreis, untereinander aufgebaut und reden so viel direkter, miteinander und auch mit der Landesleitung.

Eine weitere Eigenheit, auch wieder zurückzuführen auf die vergleichsweise geringe quantitative Größe, ist der familiäre Charakter unseres Landesverbandes. Die Horste sind an zwei Händen abzuzählen und jeder im Landesverband aktive Waldläufer kennt nach einiger Zeit so gut wie jeden anderen. Diese Nähe bewirkt auch eine sehr hohe Intensität an Austausch und Getratsche. Was Anfangs angenehm und wie in einer großen Familie wirken kann, wird auch mit der Zeit etwas eintönig und kann sogar umschlagen und bedrückend und eng wirken. Viele Waldläufer kommen so irgendwann an den Punkt, an dem sie in die weite Welt schnuppern wollen. Sei es in andere Landesverbände, in andere Bünde oder überbündische Veranstaltungen (Singetreffen, Kirchentag) oder manchmal sogar in unseren Bundesverband.

Die Veranstaltungen unseres Landesverbands sind so ausgelegt, dass sowohl die jugendbewegten als auch die biologischen Aspekte über die sich Waldjugend definiert zum Tragen kommen.

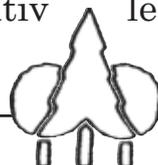
Im Frühling und im Herbst findet jeweils ein Landesforsteinsatz statt. Der Ort ist häufig verschieden, relativ oft aber um das Jugendwaldheim

Kolbenstein im Hunsrück. Es gibt noch insgesamt 2 Jugendwaldheime in Rheinland-Pfalz, die der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gehören und bei denen die Waldjugend einen ermäßigten Preis bezahlt. Mit dem jüngst abgeschlossenen Umbau der Heime auf die Zielgruppe Schulklassen haben diese Heime jedoch einiges an ihrer Attraktivität für unsere Waldjugendveranstaltungen eingebüßt, so dass immer häufiger alternative Veranstaltungsorte gesucht und gefunden werden. Ein Landeszentrum gibt es hierzulande nicht.

Weiter findet in der Regel zweimal im Jahr ein Späherseminar statt. Die Themen sind, wie auch die Ausrichter, häufig unterschiedlich. Und so kommt es selten vor, dass zwei Späherseminare gleich sind.

Auch zweimal im Jahr, in den trüben Jahreszeiten, versammeln sich die singes- und kulturbegeisterten Waldläufer auf einer Burg, einem Schloß oder einem anderen Gebäude „mit Charakter“ und leben ihre Waldjugendkultur in vollen Zügen aus. Das ganze nennt sich dann Singetreffen. Neben dem Singen steht auch das Feiern, musisches Arbeiten und das jugendbewegte Erleben auf dem Programm. Gerne wird das Singetreffen unter ein Motto gestellt, unser letztes stand im Zeichen des Mittelalters, Feuershow und Festmahl im Rittersaal inklusive.

Im Frühling findet dann der Osterlehrgang statt, unser landesverband-sinterner Gruppenleiterlehrgang.



Abwechselnd ist der Osterlehrgang ein sogenannter Motivationslehrgang, bei dem die angehenden Gruppenleiter Waldjugendleben nochmal neu erfahren und Motivation für ihren späteren Werdegang sammeln und ein voll qualifizierender Gruppenleiterlehrgang, der auch zum Erwerb der Juleica berechtigt. Der Osterlehrgang stellt erfahrungsgemäß für viele Waldläufer einen Höhepunkt in ihrem Waldjugendleben dar. Und für das Leitungsteam sowie so.

Irgendwann, nach Ostern, an einem verlängerten Wochenende treffen sich dann die fahrtenbegeisterten Waldläufer zum Landeshayk. Die einzelnen Gruppen laufen getrennt los, haben ihr eigenes individuelles Fahrtenerlebnis, treffen sich aber dann alle an einem zentralen Zielort zu einem gemeinsamen Abschlussabend. Unterwegs müssen sich die Gruppen an mehr oder weniger festgelegte Wegstrecken halten und Aufgaben erledigen.

Unser Landeslager liegt in der Regel im Sommer. Allerdings verzichten wir normalerweise auf ein eigenes Landeslager, wenn im gleichen Jahr ein Bundeslager angesetzt ist. Was ein Landeslager ist, muss ich nicht erklären. Was an unserem Landeslager besonders ist – ihr seid gerne eingeladen den Unterschied selber zu erfahren.

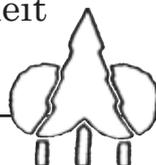
Im Herbst findet noch ein Wildlingslager statt, das ist ein offenes „Lager“ für die Zielgruppe der kleinen und ganz kleinen Pimpfe. Oft eine gute Gelegenheit für die frisch ausgebildeten Grup-

penleiter ihre Fähigkeiten im Umgang mit energiegeladenen Chaospimpfen unter Beweis zu stellen. Wildlingslager tragen dem Alter ihrer Teilnehmer Rechnung und finden in der Regel in Heimen oder Hütten statt.

Außerdem gibt es irgendwann über das Jahr verteilt ein Hortenleitertreffen. Auf dieser noch relativ jungen Veranstaltung treffen sich die aktiven und zukünftigen Hortenleiter, tauschen Ideen für die Gruppenstunden aus, diskutieren über schwere Pimpfe, geben sich Tips und Tricks mit auf den Weg und tun das, was Hortenleiter eben so tun, wenn sie sich plötzlich und unerwartet frei und losgelöst von jeder Verantwortung wiederfinden.

Völlig frei und losgelöst, das ist vorbei, sobald man in eine Landesleitung gewählt wurde. Die aktuelle Landesleitung, bestehend aus einem Landesleiter, seien zwei Stellvertretern und je einem Referent für Musisches, Fahrten&Lager, Öffentlichkeitsarbeit und Biologisches wurde im Frühling 2006 gewählt und trat damit die Nachfolge der „Jungen Landesleitung“ an. Obwohl auch die jetzige Landesleitung eher jung ist, der Altersdurchschnitt liegt bei etwa 22, bemüht sie sich eine etwas ganzheitlichere Perspektive auf den Landesverband einzunehmen. Was unbedingt bewahrt und weiter gefördert werden muss, ist das enorm gewachsene Selbstbewusstsein der Hortenleiter und deren enge Vernetzung untereinander.

Unsere aktiven Horste in alpha-



betischer Reihenfolge sind Contwig, Dudeldorf/Gondorf, Elmstein, Fischbach, Gusenburg, Greimerath, Haßloch, Trassem, Zweibrücken und ganz neu hinzugekommen Neuhäusel. Die Horste haben gewisse Unterschiede in ihrem Verständnis von Waldjugendarbeit. Es gibt stark am Naturschutz und am Forstlichen orientierte und eher auf das Musische und Jugendbewegte fokussierte Horste.

Der Landesverband Rheinland-Pfalz arbeitet lose mit dem Landesverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald zusammen. Manchmal kommt es zu gemeinsamen Veranstaltungen, das ist jedoch eher die Ausnahme. Die SDW finanziert jedoch die halbe Stelle eines Jugendbildungsreferenten, die auch seit einem halben Jahr wieder besetzt ist. Der neue Jubiref trat mit einer geballten Ladung neuer Ideen, Fachwissen und Motivation sein Amt an und hat bereits einige Veranstaltungen auf die Beine gestellt.

Von den Mitgliederzahlen her ist unser Landesverband seit einiger Zeit leicht am schrumpfen. Dies ist aber kein genereller Trend, es gibt durchaus Horste, die kräftigen Zuwachs verzeichnen können. In den vergangenen Jahren sind zwei neue Abspaltungen entstanden, die Gruppe Freisbach, die zum Horst Haßloch gehört und die Gruppe Neuhäusel, zugehörig noch bis vor kurzem zum Horst Greimerath, inzwischen ein eigener Horst. Beide Neugründungen haben das Anfangsstadium verlassen und weisen stabile Mitgliederzahlen auf.

Zum Ausgleich dazu sind zwei andere Horste, Trier und Germersheim, gänzlich eingeschlafen und der Horst Daun hat sich kürzlich aufgelöst.

Ich hoffe, der Artikel hat es geschafft, dir einen kurzen Überblick über unseren Landesverband zu geben. Es ist natürlich nicht möglich einen ganzen Landesverband auf nur einigen Seiten erschöpfend zu beschreiben. Das beste Bild bekommst du, wenn du dich traust selber über den Tellerrand zu schauen und einfach mal vorbeizukommen. Wir freuen uns.

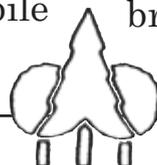
Robert

Der Landesverband RLP in Zahlen:

- Mitgliederzahlen
 - 1. Halbjahr 06: 330
(natürlich ohne Info-Mitglieder)
 - 2. Halbjahr 06: 335
 - 1. Halbjahr 07: 317
- Frauenquote: 34 %
- Durchschnittsalter: 21 Jahre
- Anzahl Horste: 12 Horste
- Anzahl Hortenleiter: 55 Hortenleiter

Nordrhein-Westfalen

Hallo erstmal, ich bin also von Tüdel gebeten worden, mich und "meinen" Landesverband kurz vorzustellen. Fangen wir also bei mir an (das geht etwas schneller ;-)) Ich bin Alex, 27 Jahre alt, und komme aus dem schönen Kleve, dem nordwestlichsten Horst in NRW. Wenn ich mich nicht mit Waldjugend beschäftige, verbringe ich den größten Teil meiner Zeit leider mit Arbeiten. Das tue ich in



einem Behinderten-Wohnheim in Wessel, wo ich für die Rundum-Betreuung der Bewohner zuständig bin. Den Rest der Zeit verbringe ich mit meiner Freundin, einer Katze, zwei Meerschweinchen, zwei Schlangen und zwei Geckos im schönen Xanten wo ich seid kurzem wohne. Ich bin seid 18 Jahren Mitglied der Waldjugend Horst Kleve, bin dort seid 11 Jahren Gruppenleiter und habe dort auch von 2000 bis Ende letzten Jahres die Horstleitung gehabt. Nachdem ich letzten Sommer zum Landesleiter gewählt worden bin, wurde das alles etwas viel und so bin ich in Kleve nur noch Pressewart.

So, ich hoffe das reicht von mir, wenn ihr mehr wissen wollt müsst ihr wohl bis zum Bula warten.

Jetzt zum Landesverband NRW: Er ist der größte und damit wohl auch einer der aktivsten Landesverbände. Zur Zeit haben wir etwa 800 Mitglieder mit leicht steigender Tendenz. Die beiden größten Horste sind zur Zeit Steinheim und Kleve, beide mit weit über 60 Mitgliedern.

Insgesamt gibt es in NRW ca. 26, mehr oder weniger, aktive Horste, von denen Winden, meines Wissens nach der Älteste mit 47, gefolgt von Kleve mit 46 Jahren ist. Das schöne an NRW ist, meiner Meinung nach, dass es dort für jeden Waldläufer den passenden Horst gibt:

Für den musisch Interessierten gibt es Gruppen wie Duisburg oder Goch, für den Fahrtbegeisterten gibt es Gruppen wie die Fahrtengemeinschaft Bergisch Land oder Ruppichterroth, in Steinheim und Kleve wird die Späherprobe großgeschrieben, während

Coesfeld und Wuppertal riesige Aktionen mit der SDW durchziehen. Will man Forsteinsätze, so ist man wieder in Kleve und Steinheim bestens aufgehoben, will man danach eine tolle Singerunde fährt man am Besten nach Winden.

Die schönste Hütte gibt es in Hünxe, wo die Oberhausener letzten Winter eingezogen sind.

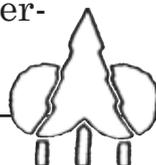
Ihr seht, es ist also für jeden was dabei...

Auf Lagern findet man die längsten Singerunden bei der Landeshorte und wahrscheinlich etwas schiefer in Kleve, wer abends noch Bannock möchte wird bestimmt in Duisburg fündig. Langes Ausschlafen wird einem in Goch geboten, und wer Müsli mag, kann direkt zum Frühstück bleiben, wer lieber Bratkartoffeln möchte sollte am besten zu Meinerzhagen. Schon Mittags Gitarre spielen kann man in Ruppichterroth und Wuppertal, wem das Jagdhorn lieber ist meldet sich in Kleve oder bei Wusel und Anna.

Gutes Essen findet man, meiner Erfahrung nach, eigentlich überall und ein Teller ist eigentlich immer übrig.

So, wer also Geschmack bekommen hat und mal gerne über den Norder-Tellerrand gucken möchte, der ist herzlich eingeladen mal bei uns vorbei zu schauen, ob auf Lagern oder einfach mal so....

Horrido
Alex



O-Wiesen-Forsteinsätzchen

Auf die Frage „Wie viele?“ gab uns der Veranstaltungskalender die Antwort: „...so viel wie es geht.“ Für Viele wurden so schon große Erwartungen geweckt, was der Samstag wohl für arbeitsreiche Arbeiten mit sich bringen würde. Nur eine Frage tut sich nun noch auf. Warum wollte diese Anmeldebestätigung von uns, dass wir neben dem ganzen wetterfesten Zeug (Gummistiefel, etc...) auch noch Badesachen mitnehmen sollen? Sollen wir etwa in unseren kleinen Bach in solche Tiefen vorstoßen, dass die Gummistiefel nicht mehr ausreichen könnten? Was hat sich Tarik, schon häufig Leiter des Forsteinsatzes, da wohl für ein Projekt für die O-Wiese ausgedacht?

...Es sollte aber ganz anders kommen. Bevor uns Tarik aber aufklärte, gab es noch ein Rugbyspiel zwischen ein paar Tornesen, einem Trappenkamper, einem Fröruper und der zahlenmäßig überlegenen übergroßen Übermacht Glücksburg.

Diejenigen, die doch noch die Hoffnung hatten, vor dem kalten Nass entfliehen zu können, erfuhren dann, dass wir am morgigen Samstag nach getaner Arbeit wirklich in ein richtiges Schwimmbad fahren wollten. Alle, welche die aufgeführten Badesachen in der Anmeldebestätigung nicht für ernst genommen hatten, so nichts eingepackt hatten, standen nun ziemlich doof da...naja, wozu braucht man denn bitte auch Badesachen bei einem Forsteinsatz?

Es hieß, dieses Jahr sei wohl nicht wirklich viel zu tun, aber das würden wir dann aber noch genauer erfah-

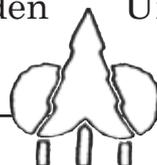
ren.

Trotz dieses relativ schonenden und laschen Programms wachten hyperaktive Glücksburger, die ihre Niederlage vom Vorabend wohl doch besser verkraftet hatten als gedacht, auf und spielten schon wieder mit diesem kleinen weißen Ball, der an diesem Wochenende in Fokus von so Vielen stand. Nein, warum sollte man nicht doch noch fast eine Stunde schlafen können?

Der Rest stand dann auch sehr diszipliniert auf und nach ausgiebigen Frühstück ging es auch gleich daran, wofür wir doch alle gekommen sind. Außerdem war ja eine weitere Motivation: Umso schneller wir fertig wurden, desto mehr Schwimmen wäre für uns drin.

Also eingeteilt in grob drei Gruppen, machten wir uns auf, den Knick zurückzuschneiden, Baumpfähle zu markieren, welche morsch und wackelig waren, die dann auszuwechseln und die letzte Gruppe hielt die pflegebedürftige Brücke in Stand. Soll heißen, die Arbeiten, die jedes Jahr wieder und wieder zur Routine werden, jedoch aber gemacht werden müssen. Die Brückengruppe um Lici schmiedete schon Pläne für eine neue Brücke, die an diesem Wochenende leider noch nicht verwirklicht werden konnten, da wir nicht das nötige Material parat hatten. Somit wurde dieses Vorhaben aufgeschoben und die Kühe müssen nun noch bis zum nächsten oder übernächsten Jahr warten.

Um die Kühe, Franky und Hansi, mal ins Spiel zu bringen, diese be-



kochte uns in der Pause und auch am Rest des Wochenendes mit klassischer deutscher Hausmannskost, wie zum Beispiel Erbsensuppe oder Grünkohl mit Süßkartoffeln.

Wie dem auch sei. Dank dieser nicht allzu fordernden Aufgaben wurde ein bisschen getrödelt. Als wir schließlich fertig waren, gab es vor der erwarteten Fahrt zum Schwimmbad noch eine Stärkung. Währenddessen wurden alte Pläne plötzlich umgeschrieben, da das Schwimmbad wohl nicht mehr lange aufgehabt hätte. Stattdessen gab es auch schon einen anderen Plan...einen Filmabend.... Was eher für Schlechtwettersituationen beim Offenen Lager gedacht ist findet man nun auch bei uns wieder. Und dann sag noch mal einer, das Offene sei nicht waldjugendnah.

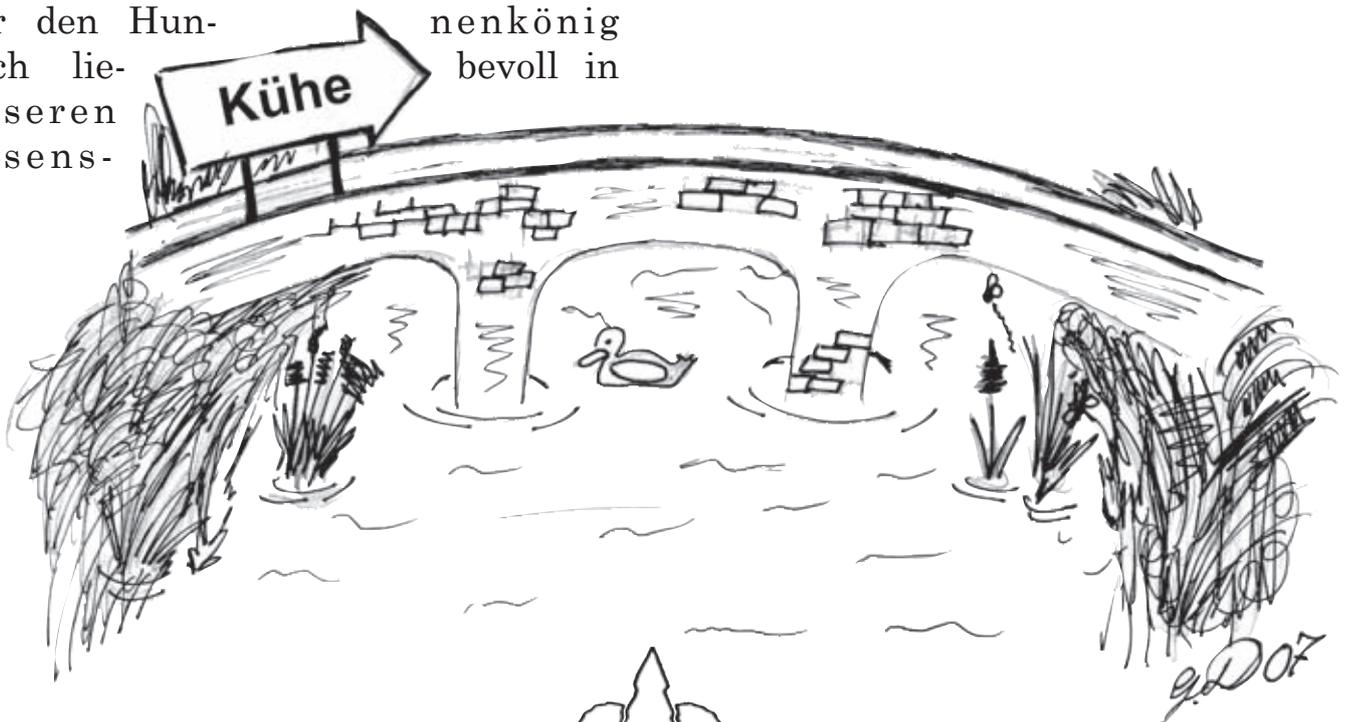
Mit der ganzen von Lene zur Verfügung gestellten Technik stellte sich nun nur noch die Frage, welchen Film wir denn gucken wollen. Tarik hat sich hierbei mit seinem Wunsch nach 'Attila' durchgesetzt. Vor dem Film hatten wir den Hunnenkönig noch liebevoll in unseren Essens-

spruch aufgenommen. Danach waren viele aber erschrocken, dass der Duden aus Atillas Zeit noch keine Wörter wie Gleichberechtigung, Emanzipation oder irgendwelche andere verwandte Wörter aufgelistet hatte. Dieser Kerl hatte wirklich bis zu einem Dutzend Frauen und denen hat er gleich noch mal die doppelte Anzahl an Kindern geschenkt.

Nach Film und Essen beendeten wir den Forsteinsatz mit wiederholten Rugbyspielen in der Hütte. Wir hatten wohl noch alle zu viel Energie übrig. Die Horde von Glücksburgern hatte leider wieder nicht viel entgegenzurichten.

Malte
Trappenkamp

PS: Wem gehörte nun eigentlich dieser schwarze Pinkelhund namens Ben?



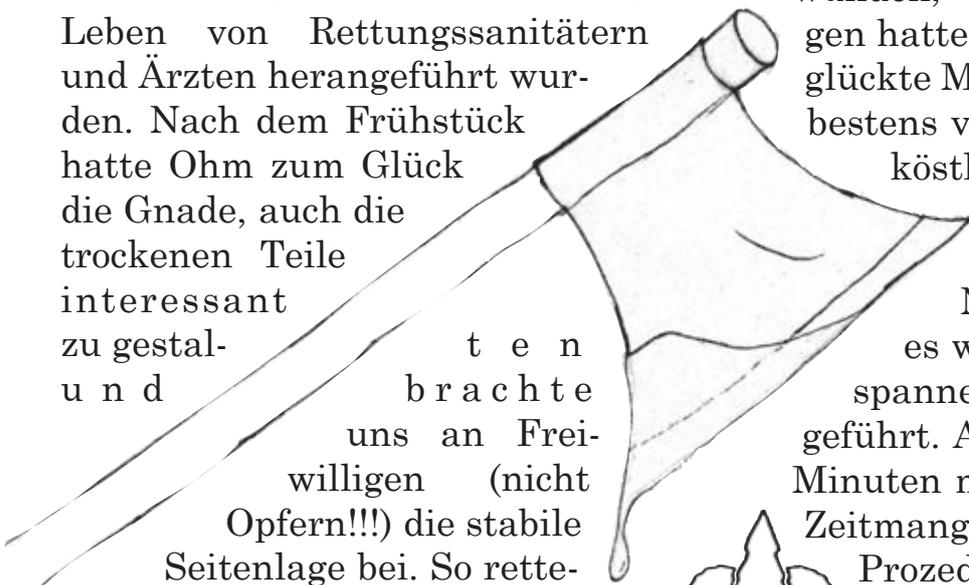
Erste-Hilfe-Seminar in Hütten

vom 26. bis zum 28. Januar

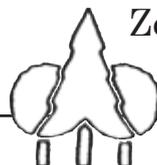
26.01., Anreise: Wir Möllner kamen etwas später, da Nils noch bis 18 Uhr eine Gruppenstunde durchgeführt hat und wir (Lena und Yannik) mit der Schule in Kiel waren und dort auf Nils gewartet haben. Um ca. 21.30 Uhr kamen wir dann in Hütten an und haben mit einem Kennlernspiel angefangen. Danach haben wir ein etwas interessanteres Spiel gespielt, das sich Werwolf nannte. Es wurde immer später und irgendwann, so gegen 23 Uhr, kam Hansi auf die glorreiche Idee, jetzt noch mit einer kleinen Lektion zum Thema 1. Hilfe anzufangen. Um ca. 1 Uhr war er dann auch fertig und ließ uns dann ins Bett, da wir sowieso schon alle auf den Stühlen einschliefen.



27.01.: Das war der „lange Tag“, an dem wir in das weite und interessante Leben von Rettungssanitätern und Ärzten herangeführt wurden. Nach dem Frühstück hatte Ohm zum Glück die Gnade, auch die trockenen Teile interessant zu gestalten und uns an Freiwilligen (nicht Opfern!!!) die stabile Seitenlage bei. So rette-



ten wir viele Leben unserer Mitstreiter des Erste-Hilfe-Seminars, die sich viele Pilzvergiftungen, Frakturen, Platzwunden, Verbrennungen etc. zugezogen hatten. Nachdem wir auch verunglückte Motorradfahrer und alte Opas bestens verarztet hatten, wurden wir köstlichst von Franzi und Anna versorgt, die uns das Seminar etwas versüßt haben. Nach einer langen Pause ging es weiter und wir wurden in die spannende Welt des Dummys eingeführt. Am Anfang sollte das jeder 5 Minuten machen, doch auf Grund von Zeitmangel verkürzte sich das ganze Prozedere auf 6 Mal beatmen und



180 Mal pumpen. Zwischendurch haben wir immer kurze lustige Gespräche mit dem Rettungsnotdienst alias Ohm geführt. Nach einem weiteren köstlichen Mahl starteten wir eine Singe- und Pokerrunde. Nachdem Lena jeden abgezogen und keiner mehr Geld hatte, ging sie dann um 11:30 Uhr ins Bett. Wir anderen sangen, lachten und unterhielten uns bis spät in die Nacht.

und räumten danach die Hütte auf. Danach fuhren wir zusammen mit den Lübeckern zurück. Insgesamt war dies ein sehr lehrreiches und lustiges Wochenende.

Lena und Yannik
Horte Roter Milan Mölln

28.01.: Nach einem guten Frühstück wiederholten wir noch einmal alles



Der Pilz ist gar kein Pilz...

Neben dem Späherpunkt haben wir auf dem Pilzseminar auch noch eine ganze Menge an Wissen mitgenommen - dieses Wissen hat uns, wie auch schon auf dem Insektenseminar, Joachim vermittelt, ein alter Waldläufer aus Lübeck. Alles, was Joachim uns an diesem Wochenende beigebracht hat, hat er sich in seiner Kindheit akribisch selbst erarbeitet und das nicht aus Willen, wegen der Neugier nach Pilzen, sondern einfach wegen der Suche nach etwas Essbaren in der Nachkriegszeit, um über die Runden zu kommen.

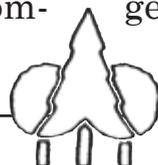
Einige von euch wussten es bestimmt schon, aber ich denke, diese Erkenntnis ist für die meisten von euch eine Neuigkeit. Der Pilz ist gar kein Pilz. Die wenigen unter uns, die überhaupt Pilze essen, mussten feststellen, dass sie die ganzen Jahre über nur den Fruchtkörper eben dieser Pilze gegessen haben. Der Pilz ist der gesamte Körper, welcher aus Fruchtkörper und, vereinfacht gesagt, einem Fadengeflecht darunter besteht, welches man nie zu Gesicht bekommt, wenn man nicht genauer hinsieht. Für die, die es wissen wollen, in der Fachsprache nennt man dieses Geflecht Myzel. Der Myzel ist ein einzelner Faden und die Myzele sind das gesamte Geflecht.

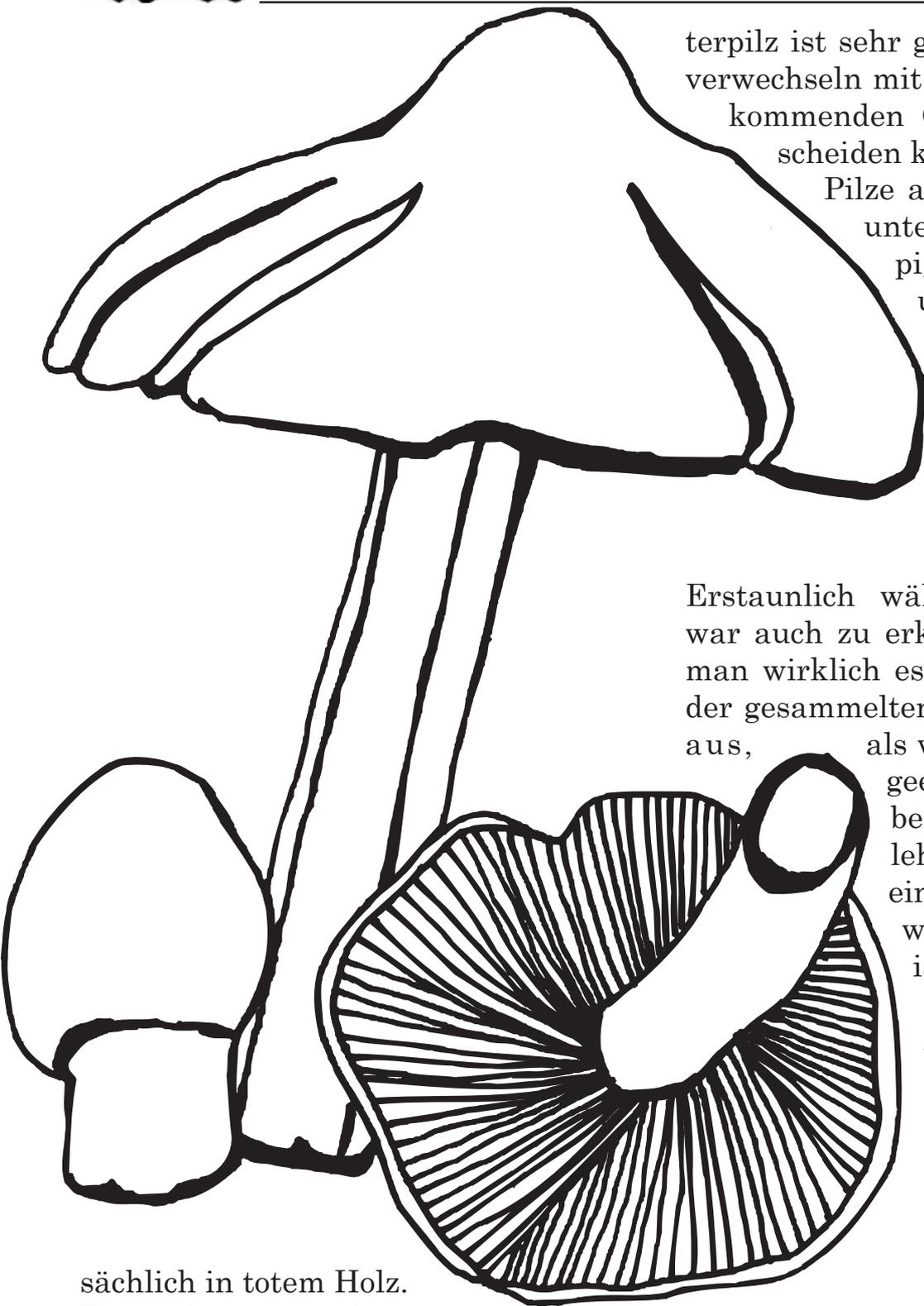
Für einen ersten Überblick der Artenvielfalt der Pilze hat Joachim uns erst einmal in Gruppen in den Lübecker Wald geschickt und ließ uns Pilze sammeln. Ausgerüstet mit Körben und Messern machten wir uns auf den Weg. Wir haben eine Stunde Zeit bekommen, bis wir zum Bestimmen zu-

rückkommen sollten. Doch die meisten Gruppen haben die Zeit gar nicht benötigt, denn die Pilze waren nicht nur in großer Masse vorhanden, sondern auch in einem sehr breiten Spektrum. Verwunderlich, was man alles entdeckt, wenn man einmal genau hinguckt.

Dann zurück machten wir uns daran, diese Pilze zu bestimmen und in Gruppen einzuteilen. Wie man bei den Insekten zum Beispiel die Schmetterlinge in Tag- und Nachtfalter unterscheiden kann, so kann man das auch bei den Pilzen, wie da wären: erstens die Facharbeiter, welche sich von Toten ernähren, die sie selber zersetzen. Dann gibt es zum zweiten die Aktiönäre, welche in einem Verhalten aus Geben und Nehmen, also in einer Lebensgemeinschaft oder auch Symbiose genannt, mit anderen Organismen zusammen leben. Und zu guter Letzt gibt es die dritte und auch letzte Gruppe, die Schmarotzer, welche von anderen Organismen leben.

In diese Gruppen haben wir dann alle gesammelten Pilze mit Hilfe der großen Fachwölzer von Joachim eingeteilt und dann konnten wir uns auch schon die zehn Pilze raussuchen, die wir dann für unseren Späherpunkt brauchten. Nun konnte sich jeder optimal auf seine Prüfung bei Joachim vorbereiten. In dieser sollten wir ihm die Bestimmungsmerkmale der zehn ausgesuchten Pilze aufzählen. Man musste natürlich wissen, ob der jeweilige Pilz giftig ist oder nicht. Dazu haben wir gelernt, wo diese Pilze genau vorkommen - allgemein sei gesagt, haupt-





terpilz ist sehr giftig und ist leicht zu verwechseln mit den oft auf den Tisch kommenden Champignons. Unterscheiden kann man diese beiden Pilze an den Lamellen, dem unteren Rand. Der Champignon hat schwarze und der grüne Knollenblätterpilz hat weiße Lamellen. Nicht alle, aber die meisten der Teilnehmer haben den Späherpunkt bestanden.

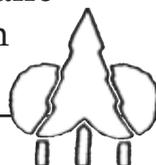
Erstaunlich während des Seminars war auch zu erkennen, was für Pilze man wirklich essen kann. Denn viele der gesammelten Pilze sahen nicht so aus, als wenn sie zum Verzehr geeignet wären. So haben auch viele abgelehnt, als Joachim uns eine Pilzsuppe andrehen wollte. Naja, das Auge isst halt mit.

Malte
Trappenkamp

sächlich in totem Holz.

Die eben erwähnten Gruppen waren auch von Bedeutung für den Späherpunkt, denn in welche Gruppe gehört denn der jeweilige Pilz?

Wichtig zu erwähnen ist, dass alle einen Pilz auf jeden Fall können mussten: der grüne Knollenblät-





*Charme ist das,
was in anderen ist
und das uns
zufriedener macht mit uns selbst.*

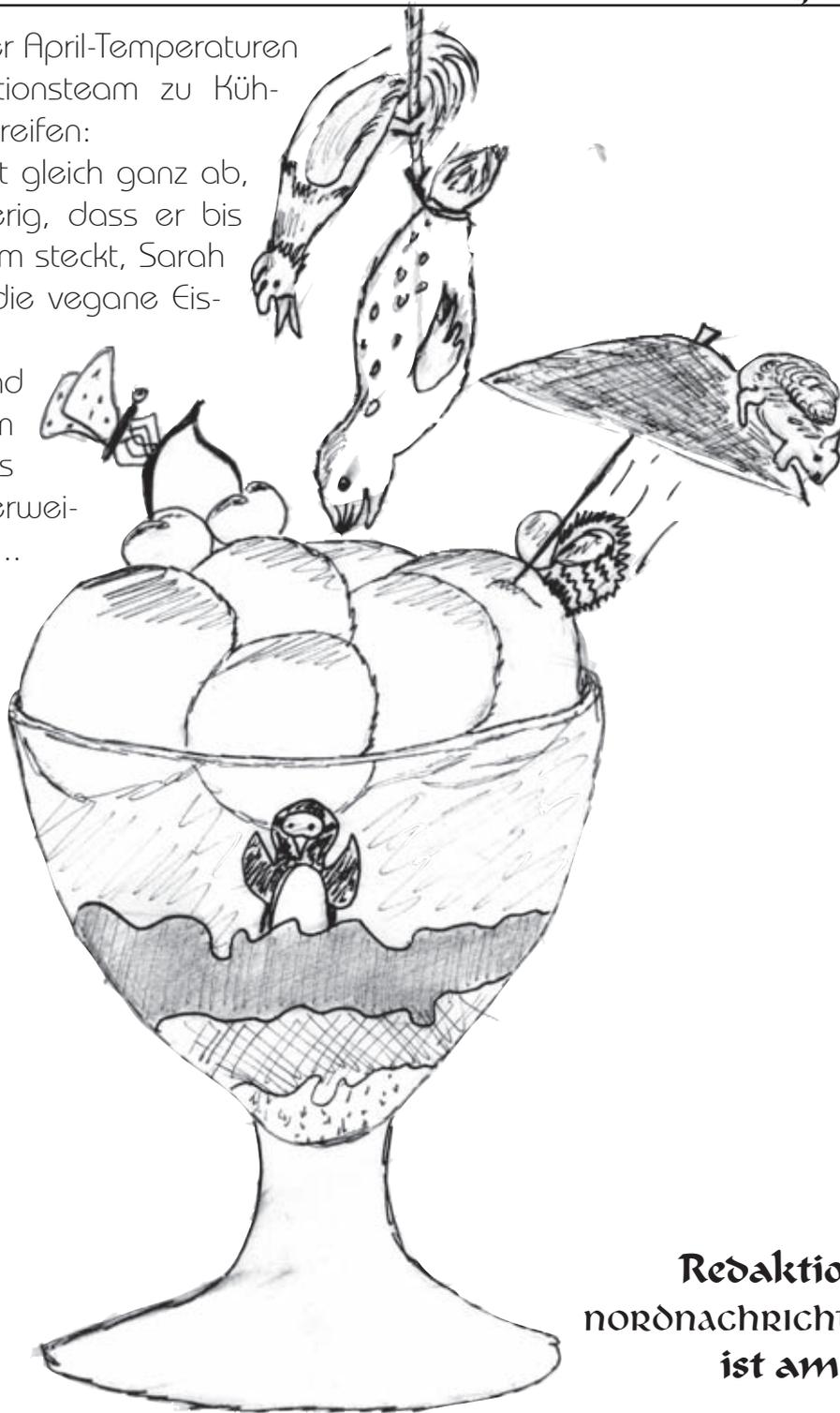
*Henri Frédéric Amiel
(1821 - 1881)*



Auf Grund arg hoher April-Temperaturen mußte das Redaktionsteam zu Kühlungsmaßnahmen greifen:

Pinguin Gesa taucht gleich ganz ab, Malte ist so Eis-gierig, dass er bis zum Kopf in selbigem steckt, Sarah kostet erst einmal die vegane Eis-Deko, während

Tüdel, Philipp und Torben sich langsam aber stetig dem Eis annähern - seltsamerweise liegt Tüdel vorne...



**Redaktionsschluss
nordnachrichten 2-2007
ist am 15.09.2007**

Eure nächsten Termine im Lvb. Nord:

- Mai, 11. - 13. Blaslager in Lübeck
- Mai, 25. - 28. Landeslager in Hütten
- Juni, 08. - 10. Orchideenwiesenseminar in Hütten
- Juni, 15. - 18. Ostseeseminar in Glücksburg
- Juli, 25., bis 02. August Bundeslager in Glücksburg

